

Panorama v. 21.07.2022

Pensionsfonds: Bundesregierung investiert in Öl, Kohle, Gas

Anmoderation

Susanne Stichler:

Wenn Klimapolitik effektiv, erfolgreich sein soll, dann bedeutet das auch: dass wir uns einschränken, verzichten müssen, und das ist bei vielen Wählern nicht gerade beliebt. Was eben auch die Trägheit und Untätigkeit der Politik erklären kann. Dabei könnte sie durchaus mehr tun. Zum Beispiel bei der Anlage staatlicher Gelder an den Finanzmärkten. Zum Beispiel von Pensionsgeldern, die für die Beamten des Bundes zurückgelegt, angespart werden müssen. Dieses Geld könnte man in ökologische, grüne Anlagen stecken. Der einzige Haken: Auch Beamte wollen, dass ihre Pension auskömmlich ist, getreu dem alten Versprechen: Die Rente ist sicher. Und so investiert die Bundesregierung auch ganz woanders, wie Nils Altland, Sebastian Friedrich und Victor Gojdka herausgefunden haben.

Der Anfang einer weiteren Katastrophe für das Klima. Denn hier in Kanada wird neues Öl produziert, gewonnen aus Teersand. Einer der Betreiber: die Aktiengesellschaft ExxonMobil. Wenn dieses Öl später verbrannt wird, heißt das: Milliarden Tonnen Treibhausgase. Ein lukratives Geschäft, auch für Kapitalanleger bei ExxonMobil. Mit dabei: ausgerechnet der deutsche Staat! Die Pensionen deutscher Bundesbeamter, Bundesrichter und Soldaten sollen in Zukunft so mitfinanziert werden. Etwa die von Oberstleutnant a.D. Wilhelm Wolff aus Koblenz. War ihm das klar?

O-Ton

Wilhelm Wolff, Oberstleutnant a.D.:

„Das ist jetzt für mich neu und da muss man auch mal drüber nachdenken. Also früher in meinem Berufsleben habe ich gelernt: Führen durch Beispiel. Das gilt natürlich auch für die Bundesregierung. Also da wäre ich nicht mit einverstanden.“

Was genau hat Wolffs Pension mit den kanadischen Klimakillern zu tun?

Der Bund garantiert jedem seiner Beamten sichere und auskömmliche Pensionen. Für die gibt er riesige Summen aus, auch weil immer mehr Beamte in Ruhestand gehen.

Mehr als 600 Milliarden Euro hat er dafür zurückgestellt.

Damit es nicht noch teurer wird, investiert der Bund auch am Kapitalmarkt. Das zuständige Innenministerium legt etwa Geld in Anleihen an, aber auch einen Teil in Aktien – allein das sind 10 Milliarden Euro. Welche Aktien sind das?

Unterlagen für das Innenministerium zeigen: der Mit-Betreiber der kanadischen Ölförderung ist auch mit dabei: der Ölmulti ExxonMobil.

Wenn das Geschäft in Kanada läuft, die Aktien zulegen und die Dividenden fließen, profitieren also auch die deutsche Bundesregierung und ihre Beamten.

Schmutzige Profite, kritisiert der Klimaaktivist Mathias von Gemmingen.

O-Ton

Mathias von Gemmingen, Fossil Free Berlin:

„Das ist ein Interessenkonflikt. Denn auf der einen Seite versucht ja die Bundesregierung, die CO₂- und die Treibhausgase zu senken, mit vielen großen Maßnahmen, während auf der anderen Seite das Innenministerium mit seinen Aktien Fossil-Konzerne unterstützt und mitfinanziert, die die Treibhausgase nach oben treiben.“

Der Bund investiert laut Unterlagen nicht nur in Exxon. Auf Anfrage von Panorama räumt das Innenministerium ein, dass man tatsächlich Millionensummen in Aktien von Öl, Gas und Kohle-

Konzernen investiert hat. Ganze 573 Millionen Euro. Mehr als eine halbe Milliarde in fossile Aktien, zur Finanzierung von Pensionen von Bundesbeamten.

Schädlich für das Klima, aber vielleicht gut für die Pensionen?

Wir fragen Banker an der Frankfurter Börse. Zahlt es sich aus, weiter in fossile Energien zu investieren? Robert Halver bewegt sich seit Jahrzehnten auf dem Parkett.

O-Ton

Robert Halver, Kapitalmarktanalyst, Baader Bank:

„Pecunia non olet, haben schon die alten Römer gesagt. Geld stinkt nicht, und wir wissen ja auch, Zins sparen macht nun wirklich keine Freude. Also schaut man, wo kann ich denn im Augenblick mein Geld so anlegen, dass es Rendite gibt? Und da die klassischen Exporte in Deutschland im Augenblick wegen des Kriegs nicht laufen wegen unserer Strukturprobleme, schaut man, was läuft denn? Und da stellt man fest, es sind die alten Energieträger des fossilen Zeitalters, wo man dann investiert, weil man gutes Geld verdient und weil sie auch recht hübsche Dividenden zahlen.“

Und wegen der aktuellen geopolitischen Weltlage läuft es gerade besonders gut für Fossile wie Exxon.

O-Ton

Robert Halver, Kapitalmarktanalyst, Baader Bank:

„Hier sehen wir den Exxon-Aktienkurs, hier ist der Krieg in der Ukraine, hier hat er angefangen, der Ölpreis nach oben geschossen und dann hat der sich wunderbar entwickelt – aufgrund der Notsituation, weniger Ölvorkommen, die verkauft werden können. Rohölpreise. Das sieht man wunderbar natürlich am Exxon-Kurs, der in der Spitze fast um 60 Prozent zugelegt hat.“

Ein Fonds würde also geradezu Geld verschenken, wenn er auf solche Aktien, die er ja kaufen darf, einfach verzichtet.

O-Ton

Robert Halver, Kapitalmarktanalyst, Baader Bank:

„Wenn die Regierung sagen würde, diese sogenannte Schmutzindustrie laut der Meinung der Politik muss raus aus den Portfolios, dann würde ein Fondsmanager sofort sagen, dann fliegen sie eben raus. Aber wenn sie erlaubt sind, ist das ja auch dann machbar. Ganz einfaches Beispiel: Wenn 20 Euro auf der Straße liegen: wie lange wird es dauern, bis sich einer bückt?“

Warum erlaubt der Bund dann die fossilen Aktien in seinem Portfolio?

Das Innenministerium versucht das zu erklären. Man müsse das Risiko geringhalten, dafür sei eine Streuung der Anlagen wichtig. Man habe ja auch ökologische Anlagen im Portfolio, aber wenn man die Fossilen ganz wegließe, sei halt die Streuung zu gering.

Auf der Homepage des Innenministeriums heißt es: Es solle „unter Risikogesichtspunkten der Ausschluss ganzer Branchen vermieden werden“.

Was sagt Pensionär Wolff dazu? Wäre er bereit, für das Klima auf einen Teil seiner Pension zu verzichten?

O-Ton

Wilhelm Wolff, Oberstleutnant a.D.:

„Wenn die Lage es erfordert und es nicht anders geht, dann müssen wir auch mal auf etwas verzichten. Wir können nicht immer sagen, ich will, ich möchte und gebt mir, ich muss dann auch was zurückgeben. Das ist leider so, würde mich schmerzlich treffen, ich würde es auch nicht gerne tun, aber ich würde es akzeptieren.“

Schon seit letztem Jahr deutet die Bundesregierung Veränderungen an. Der Sprecher des Innenministeriums bleibt recht vage.

O-Ton

Sascha Lawrenz, Sprecher Bundesinnenministerium:

„Im letzten Jahr wurde damit begonnen, die Portfolios, also den Aktienanteil der Portfolios schrittweise umzustellen – und dieser Prozess läuft noch.“

Panorama Nachfrage: „Aber ein Datum oder ein Zieldatum haben Sie nicht?“

O-Ton

Sascha Lawrenz, Sprecher Bundesinnenministerium:

„Ich kann jetzt kein Zieldatum dazu geben.“

O-Ton

Mathias von Gemmingen, Fossil Free Berlin:

„Das Innenministerium scheint hier auf Zeit zu spielen und etwas rauszuzögern, was schon seit Jahren offensichtlich ist und schon längst getan werden könnte. Sie könnten heute den Startschuss geben und schon diesen Sommer könnte dieses ganze Aktiendepot endlich fossilfrei sein.“

Das Richtige für das Klima wäre leicht umzusetzen. Doch letztendlich muss sich die Bundesregierung entscheiden: will sie weiter in die Klimakiller investieren – oder auf Geld für die Pensionen verzichten?

Bericht: Nils Altland, Sebastian Friedrich, Victor Gojdka

Mitarbeit: Philipp Eckstein

Kamera: Jakobine Motz, Andrea Rumpler, Martin Warren

Schnitt: Rainer Wolf

Kamera: Jakobine Motz, Andrea Rumpler, Martin Warren

Abmoderation Susanne Stichler:

Wenn Sie mehr an Panorama-Recherchen zum Klimawandel interessiert sind: wir haben ein Dossier zusammengestellt, dies finden Sie auf www.panorama.de.